

Elemente für eine offene Nachmittagsgestaltung (siehe Rhythmisierung im Ganztag)

offene Arbeit

„Offene Arbeit ist mehr als ein pädagogisches Konzept und erst mehr als ein verändertes Raumkonzept. Es handelt sich um eine Grundeinstellung zum Zusammenleben - speziell in der Arbeit mit Kindern.

Offene Arbeit bedeutet vor allem: „ins Offene denken, anderes als das Gewohnte für möglich halten, offen für neue Blickwinkel und Perspektiven sein, für Umdenken und Umhandeln.“

Quelle: Gerlinde Lill

[https://www.erzieherinnen.de/was-sie-schon-immer-über-offene –Arbeit-wissen-wollten](https://www.erzieherinnen.de/was-sie-schon-immer-über-offene-Arbeit-wissen-wollten).

Arbeitsgrundlage TBP bis 18 Jahre

„In gelebter Partizipation sind Kinder und Jugendliche in alle Entscheidungsprozesse eingebunden, die das Zusammenleben betreffen.“

Quelle: TBP bis 18 Jahre

offene Arbeit bedeutet

Das Kind

- * übernimmt die aktive Rolle und entscheidet sich eigenverantwortlich je nach Interessenlage
- * hat die freie Wahl der Räume, der Angebote, der Spielfreunde und Bezugspersonen
- * entscheidet selbst, wann es sich zurückzieht
- * lernt sich selbständig wechselnden Spielgruppen anzupassen und durchzusetzen.
- * erweitert seine Kommunikation und Konfliktfähigkeit
- * wird selbständiger und selbstbewusster um seine Interessen zu entdecken
- * hat eine größere Angebotsbreite und erweitert seine Lerninteressen, seinen Wissendurst und seine Experimentierfreude

Die Erzieher/-Innen

- * arbeiten im Team und müssen offen sein für Neues
- * erkennen die Öffnung der Gruppenstruktur an
- * richten ihre Arbeit nach den Bedürfnissen der Kinder
- * beziehen die Kinder in die Planung und Organisation mit ein
- * haben das Ziel, die Kinder zu mehr Eigenverantwortung und selbstständigen Handeln heranzuführen
- * gestalten die Räume so, dass die Kinder Anregung und Orientierung für unterschiedliche Aktivitäten bekommen
- * halten Material für die Kinder bereit, das offen zugänglich und sichtbar ist